

Die Friedensverhandlungen von Brest-Litowsk.

Nach Äußerungen eines Konferenzteilnehmers.

Vorgestern abends ist Graf Czernin mit einem Teile seiner Begleitung aus Brest-Litowsk hier eingetroffen. Aus Mitteilungen, die wir von einem der Teilnehmer an den Friedensverhandlungen erhalten, ergibt sich das nachstehende Bild des bisherigen Verlaufes der Konferenz.

Der Verlauf der Friedensverhandlungen läßt die Hoffnung als berechtigt erscheinen, daß es zwischen dem Vierbund und Rußland zu einem vollkommenen Einverständnis kommen werde. Es wäre jedoch verfehlt, zu glauben, daß keine Schwierigkeiten mehr zu überwinden seien. In der territorialen Frage besteht noch eine Meinungsverschiedenheit, die sich hauptsächlich auf die Modalitäten, unter welchen die Bevölkerung der von den Mittelmächten derzeit besetzten russischen Gebiete abstimmen soll, bezieht. Beendet sind also die Verhandlungen noch keineswegs, doch sind sie in gutem Gang. Auf beiden Seiten trat der ernste und aufrichtige Friedenswille zutage und der Geist des Entgegenkommens und der Versöhnlichkeit war bei den Beratungen vorherrschend. So ist ein beträchtlicher Teil des Weges, der zum Frieden führt, zurückgelegt worden und in seinen wesentlichen Punkten kann es zu einem vollständigen Einverständnis kommen. In weiteren zu einer solchen Annäherung, daß die Erwartung, es würde auch hier zu einer Übereinstimmung kommen, berechtigt erscheint.

Die russischen Delegierten erwiesen sich als besonders unterrichtete, zielbewusste und gewandte Staatsmänner. Sie handelten mit der größten Loyalität und Offenheit und legten immer eine strenge Sachlichkeit an den Tag. Sie zeigten sich bestrebt, nach Kräften das Friedenswerk zu fördern, und der rasche Gang der Verhandlungen ist nicht zum geringsten Teile auf die Haltung der russischen Delegierten zurückzuführen.

Der persönliche Verkehr zwischen den Bevollmächtigten des Vierbundes und Rußlands spielte sich in den ungenuehsten und urbansten Formen ab. Die Mahlzeiten wurden gemeinsam an einer langen Tafel eingenommen und als Gastgeber trat das deutsche Oberkommando Ost auf. Die Tischgespräche waren vollkommen zwanglos und es herrschte ein durchaus freundschaftlicher Verkehr zwischen den Bevollmächtigten. Die Mehrzahl der russischen Delegierten ist der deutschen Sprache mächtig. Die offiziellen Verhandlungen selbst wurden abwechselnd deutsch, russisch oder französisch mit Hinzuziehung von Dolmetschern geführt.

Die Delegierten, auch Graf Czernin und Herr von Kühlmann, waren, da die Häuser in Brest-Litowsk beinahe sämtlich zerstört sind, in Offiziersbaracken untergebracht, welche jedoch Steinmauern besitzen. Im Innern sind diese Unterkünfte sehr komfortabel mit Teppichen usw. eingerichtet. Da die Wohnungen alle nahe aneinander liegen, war der persönliche Kontakt zwischen den Delegierten betrahe ein ununterbrochener.

Die Bevollmächtigten des Vierbundes und Rußlands verabschiedeten sich in der herzlichsten Weise, und es ist wohl zu hoffen, daß ihre baldige nächste Zusammenkunft ebenso günstige Resultate zeitigen wird, wie der erste Abschnitt der Friedenskonferenz von Brest-Litowsk.